

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Das Kreuz von Mödern.

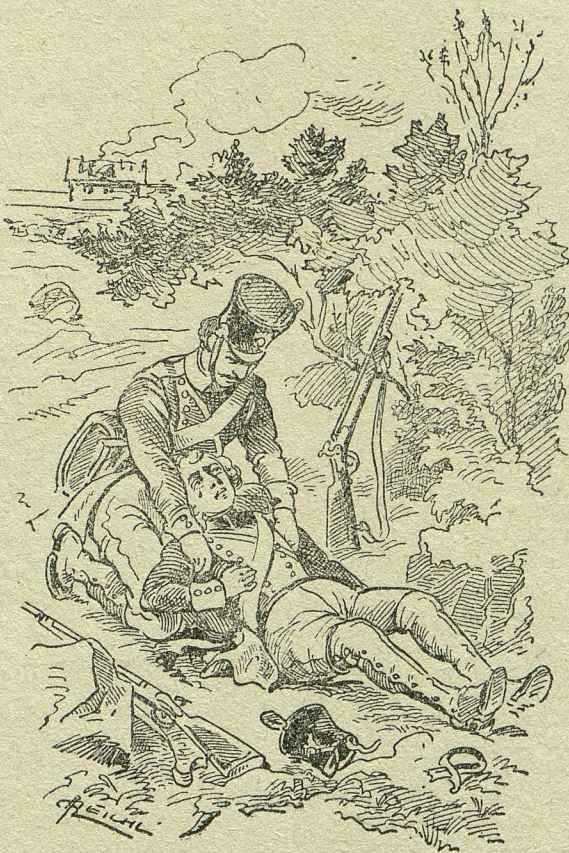
Einer wahren Begebenheit nach erzählt von Otto Elster.

Nachdruck verboten.

In meinem Besitz befindet sich ein einfaches, altes, goldenes Kreuzchen mit einem zerissenen Kettchen. Auf dem Kreuze steht eingraviert: *Erinnere Dich Deiner Mutter* — und dann das Datum: 15. April 1805. Das Kreuz ist schon lange im Besitze meiner Familie; mein Großvater hat es meinem Vater und dieser mir vererbt, u. die Geschichte dieses Kreuzchens hat uns mein Großvater, der als junger freiwilliger Jäger anno 1813 mit in den Freiheitskampf zog, oft erzählt. Ich lasse meinen Großvater selbst erzählen:

Um Mödern tobte der Kampf am 18. Oktober am heftigsten. Wir freiwilligen Jäger zusammen mit der schlesischen Landwehr und den preußischen Grenadieren rangen um das Dorf, um jedes Gehöft, jedes Haus, mit den französischen Marinesoldaten, die den Ort auf das Tapferste verteidigten. Da mußte mancher wadere Bursche hüben und drüben ins Gras beißen und mancher Mutter Sohn kehrte nicht wieder heim. Mir zur Seite focht ein blutjunges Kerlchen, das erst im Bivak vor Halle zu unserem Bataillon gekommen war. Es war ein zartes

Bürschchen, wir alle waren ja keine Graubär aber vielen von uns sprockte doch schon Schaum auf den Lippen, doch Karl Süß



„Daß, laß . . .“ flüsterte er, „es ist aus — ich muß sterben.“

Vergebens unser wütendes Vorstürmen. hatten enorme Verluste, da auch von den Höhen seitwärts Möderns die französischen Geschütze ihr Feuer auf uns richteten.

so hieß der junge Jägersmann, hat ein Gesicht, so glänzend wie ein junges Mädchen. Er und wir waren auf dem Marsch gute Freunde geworden, er sprach nicht viel und hielt sich dem oft wildem Treiben der Kameraden fern. Aber seine Augen leuchtete die helle Begeisterung, und wir in den Kampfen zogen, da loderten in seinen Augen und er stürzte sich das Gefecht, ging es zum Tapferplatz. Ein wilder Kampf war es, zu dem die Kanonen und das Kleinwehfeuer die Weh die inatterte. und rückwärts der Tanz. Bald in unsern Händen, bald mußten wir wieder Uebermacht und mit teuflischer Mühe nur hielt wir uns am äußersten Rande des Dorfes

erst  
falle  
den  
Min  
Ber  
die  
lich  
feld.  
lare  
alte  
schw  
ner  
Ruf  
nig.  
Reit  
eine  
ein  
Sch  
mit  
für  
schei  
vor  
sein  
blau  
Die  
von  
Stu  
jen  
„du  
mit  
Ba  
stuf  
dur  
ten  
da  
zu  
wie  
stre  
sch  
Nef  
ruf  
zel  
wel  
Da  
ber  
dri  
un